



Pfarrer
Michael Koch
Engenhahner Straße 7
65527 Niedernhausen-Niederseelbach
Tel.: 06127 7003514
m.koch@kirche-niederseelbach.de

Sonntag Rogate, Beten hilft

Liebe Gemeinde, hören Sie die Glocken in diesen Tagen? Die Glocken unserer Johanneskirche in Niederseelbach und auch die Glocken unserer Johanneskapelle in Dasbach läuten täglich um 11 Uhr vormittags und um 18 Uhr abends. Das sind traditionell Zeiten, in denen die Menschen ihre Arbeit unterbrochen haben, um sich kurz zu besinnen und ein Gebet zu sprechen... meistens das Vaterunser. Die Glocken und das Gebet haben damit ein Stück weit den Lebensrhythmus der Menschen hier in unseren Dörfern geprägt und mitbestimmt. Das ist mit der Zeit in Vergessenheit geraten... Andere Dinge strukturieren unseren Alltag in der Regel. Mit dem Beginn der Corona-Krise ist das Glockenläuten für viele Menschen wieder wichtiger geworden und wir als Kirchen haben versucht an diese alte Tradition des kurzen Innehaltens und des Betens anzuknüpfen. Wir laden ein zu Beten...

Und in diesem Zusammenhang sagte mir jemand vor Kurzem: Beten bringt doch nichts... das sind nur fromme Worte, die nichts bewirken können.

Stimmt das, liebe Gemeinde? Kann ein Gebet nichts verändern? Ein paar kurze Gedanken dazu, die ich gerne mit Ihnen und Euch teilen möchte, weil mich das sehr beschäftigt.

In Psalm 139 heißt es: *Ob ich sitze oder stehe – du weißt es, aus der Ferne erkennst du, was ich denke. Ob ich gehe oder liege – du siehst mich, mein ganzes Leben ist dir vertraut.*

Wenn das so ist, dann kennt Gott all unsere Bitten, unsere Wünsche und Hoffnungen, unsere Sorgen und Ängste, lange bevor wir sie in einem Gebet ausgesprochen oder gedacht haben. Und wenn das so ist, stellt sich doch die Frage: Müssen wir es denn überhaupt noch aussprechen? Müssen wir beten, wenn Gott ohnehin schon weiß, was uns bewegt und

beschäftigt? *Ob ich sitze oder stehe – du weißt es, aus der Ferne erkennst du, was ich denke. Ob ich gehe oder liege – du siehst mich, mein ganzes Leben ist dir vertraut.*

Gott kennt uns und trotzdem bin ich davon überzeugt, dass das Beten vieles, manchmal sogar alles verändern kann... Und ich glaube nicht, dass das daran liegt, dass wir durch das Beten Gott verändern – den brauchen wir nicht ändern oder ihn durch das Gebet irgendwie auf unsere Seite zu ziehen, da ist er ohnehin schon... Das Gebet kann alles verändern, weil wir uns selbst durch das Beten verändern. Eine ganz große Stärke des Betens ist es zunächst einmal, dass ich mir selbst bestimmter Dinge bewusst werde, die ansonsten in der Selbstverständlichkeit an mir vorbeirauschen... Wenn ich regelmäßig bete, dann bin ich zunächst einmal in der Situation darüber nachdenken zu müssen, wie es um mich und mein Leben bestellt ist... gibt es Dinge, die mich besonders glücklich machen? Für die ich wirklich dankbar sein kann... Gibt es Dinge, die nicht gut sind? Verhaltensweisen, die ich gerne ändern möchte, weil sie mir oder meinen Mitmenschen nicht guttun? Dinge, die ich bedaure? Und das Beten stellt mich auch vor die Situation über das Leben der anderen nachzudenken, es mir bewusst zu machen. Gibt es gerade im Moment jemanden, der ganz besonders glücklich ist... gibt es jemanden, der ganz besonders traurig oder einsam ist... jemanden, der es besonders schwer hat? Beten bringt mich zum bewussten Wahrnehmen, Beten bringt mich zum Reflektieren...

Und allein durch diesen Perspektivwechsel verändert mich das Beten von innen heraus. Man könnte vielleicht sagen, Gott erhört meine Gebete, indem er mich durch das Beten von innen heraus verändert... meine Einstellung anderen gegenüber, mir selbst gegenüber, der Welt gegenüber. *Ob ich sitze oder stehe – du weißt es...* Aber ich weiß es oft selbst nicht.

Im Gebet könnte ich nichts formulieren, was Gott nicht schon lange bekannt wäre... aber ich kann Dinge formulieren, die mir neu bewusstwerden. Vielleicht könnte man sagen, durch das Beten schärft Gott meinen Blick, er reflektiert gemeinsam mit mir mein Leben und er hilft mir dabei, bewusster zu leben, dankbar sein zu können, aufmerksamer zu werden, auch mein Umfeld sehr viel klarer sehen zu können.

Und wo das passiert, da verändert das Beten wirklich etwas! Und zwar zunächst einmal den Menschen, der betet... und damit dann auch in der Folge sehr viele andere Dinge, die dadurch angestoßen werden.

Wenn die Glocken läuten, dann sind wir eingeladen, den Blick auf unser Leben und auf das Leben der anderen zu richten, uns bewusst zu machen, wie es anderen geht. Und ich bin fest davon überzeugt, in diesem Bewusstmachen wirkt Gott, weil er uns gleichzeitig

darüber nachzudenken lässt, was wir dazu beitragen können, dass sich Dinge zum Guten verändern können.

Beten bringt doch nichts... das sind nur fromme Worte, die nichts bewirken können? NEIN, Beten bringt etwas, denn Beten verändert... das Aussprechen vor Gott reflektiert das Leben, mein eigenes und das der anderen... es verändert Blickwinkel und Perspektiven und dadurch verändert es nachhaltig.

Ob ich sitze oder stehe – Gott weiß es, aus der Ferne erkennst er, was ich denke. Aber – so glaube ich – er will auch, dass ich mir meines Lebens und des Lebens anderer bewusst werde, dass ich an andere denke, darüber nachdenke, was sie brauchen, was ihnen fehlt, was sie glücklich macht...

Liebe Gemeinde,

ich bin fest davon überzeugt, Beten verändert etwas. Nicht wir verändern Gott im Gebet, sondern er verändert uns.

Lassen Sie sich von den Glocken in dieser Zeit und hoffentlich auch darüber hinaus einladen zum Gebet, damit Gott unseren Blick aufeinander und auf die Gemeinschaft auch in dieser Zeit stärken kann, in der wir einander nur im Gebet begegnen können. Das sollten wir aber nicht geringschätzen. Es kann so viel verändern!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit!